

Bericht an den Gemeinderat

GZ: A 6 – 022759/2010 - 30

Betreff: Informationsbericht zum Projektauftrag
 „Grazer Kinderbildungs- und -betreuungsprogramm“

BearbeiterIn: Dr.ⁱⁿ Vasiliki Argyropoulos

BerichterstellerIn:

Graz, 17. Jänner 2012

Mit der Präsentation des Teilprojektes 1 „Qualitätsentwicklung und Qualitätsstandards für Graz“ am 28. November 2011 vor den Gremien der Politik wie auch der Personalvertretung wurde der gesamte Projektauftrag „Grazer Kinderbildungs- und -betreuungsprogramm“ abgeschlossen. Teilprojekt 2 „Optimale Organisationsform für die stadteigenen Einrichtungen“ und Teilprojekt 3 „Nachmittagsbetreuungskonzepte“ wurden ja bereits am 20. Juni des Vorjahres den politischen Gremien und der Personalvertretung präsentiert und somit abgeschlossen.

Der nun vorliegende Informationsbericht fasst den Auftrag sowie die wesentlichen Arbeitsergebnisse des Projekts zusammen.

Wie kam es zum Projektauftrag?

Zahlreiche Diskussionen und vor allem die starke Expansion in der Grazer Kinderbildung und -betreuung veranlassten die Stadtregierung, den gesamten Bereich in Bezug auf Qualität, Kosten, Management, etc. kritisch „durchleuchten“ zu wollen.

Die im Juni 2010 erfolgte Beauftragung durch Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Vizebürgermeisterin DSAⁱⁿ Lisa Rücker beinhaltete die „Entwicklung von Optionen für die zukünftige Organisationsstruktur der Kinderbildung und -betreuung in Graz zur Sicherstellung eines fachlich fundierten Ausbaues des Betreuungsangebots in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen städtischer und nicht-städtischer Betreiber-Struktur, und zwar unter Wahrung und Verbesserung inhaltlicher und organisatorischer Qualität“.

Im Unterschied zu anderen bisherigen Reformprojekten war es als „Linienprojekt“ konzipiert; der für Kinderbildung und -betreuung politisch zuständige Referent, Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg beauftragte als Projektleiter das Amt für Jugend und Familie mit der Projektvorbereitung, Projektdurchführung und Projektpräsentation sowie nun auch mit der Umsetzung der Projektergebnisse.

Von Sommer 2010 bis zum Projektstart am 28. Februar 2011 wurde das Projekt abteilungsintern und gemeinsam mit dem politischen Referenten, Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg vorbereitet. Auch die für den Projektauftrag relevanten Gremien (Kernteam und Lenkungsausschuss) sowie die Projektkoordination wurden vom Projektverantwortlichen, Stadtrat Eisel-Eiselsberg, eingerichtet. Ein detaillierter Projektauftrag wurde verfasst, der die Erarbeitung einer gesamtstädtischen Strukturqualität unter besonderer Berücksichtigung

sozialräumlicher Vernetzung bei gleichzeitiger Wahrung der pädagogischen Vielfalt der einzelnen Träger in den Vordergrund stellte und der die Zielsetzung für mögliche Organisationsvarianten und für Nachmittagsbetreuungskonzepte näher beschrieb (siehe Beilage).

Folgende strategische Zielsetzungen für die Grazer Kinderbildung und -betreuung bildeten den politischen Grundauftrag für das gesamte Projekt „Kinderbildungs- und -betreuungsprogramm“.

- 1) Versorgungsgarantie
- 2) Gemeinsame, zentrale Informations- und Anmeldestelle
- 3) Jede Einrichtung nimmt jedes Kind auf
- 4) Erhaltung der Wahlfreiheit der Eltern und der pädagogischen Vielfalt
- 5) Maximal 50 % der Kinder in einer Gruppe haben sprachlichen Förderbedarf
- 6) Sommerangebot
- 7) Zentrale Steuerung der Kinderbildung und -betreuung
- 8) Optimale Organisations- und Rechtsform für die städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen (im folgenden in Teilprojekt 2 bearbeitet)
- 9) Konzepte für alternative Modelle der Nachmittags- und Ferienbetreuung von Schulkindern (im folgenden in Teilprojekt 3 bearbeitet)

Arbeitsergebnisse im Teilprojekt 1 „Qualitätsentwicklung und Qualitätsstandards für Graz“

In allen drei Teilprojekten bildete sich der Hauptaspekt „Qualitätsentwicklung“ sichtbar ab. Teilprojekt 1 beschrieb das fachliche Fundament für das Gesamtprojekt und war im Sinne der zu erzielenden Gesamtqualität in der Grazer Kinderbildung und -betreuung mit den beiden anderen Teilprojekten eng verzahnt.

Im Rahmen der Bearbeitung des Teilprojekts „Qualitätsentwicklung und Qualitätsstandards“ fand bei den handelnden AkteurInnen ein Paradigmenwechsel statt. Österreichweit erst- und einmalig, wie Univ. Prof. Dr. Cornelia Wustmann festhielt, bekennen sich nun 67 Grazer Träger (öffentliche und private) zur gemeinsamen Verantwortung für die Kinderbildung und -betreuung und bieten künftig gemeinsam und auf Augenhöhe mit der Stadt Graz mehr Service, mehr Chancen und mehr Qualität für Grazer Kinder und deren Eltern.

Das Prinzip des trägerübergreifenden Arbeitens, das sich im gemeinsamen Miteinander und im Übernehmen von gemeinsamer Verantwortung ausdrückt, entspricht der Gesamtstrategie der Abteilung, nämlich dem Arbeiten nach den Prinzipien der Sozialraumorientierung. Haben sich bislang die einzelnen Träger grundsätzlich nur für die bei ihnen aufgenommenen Kinder verantwortlich gefühlt, sind nun die Grenzen zwischen den einzelnen Trägern durchlässiger – zum Nutzen der Grazer Kinder und ihrer Familien.

Pädagogische Standards – Qualitätskriterien

Vom Amt für Jugend und Familie wurden gemeinsam mit 67 Trägern und Einrichtungen in Graz pädagogische Standards entwickelt, die über die gesetzlichen Vorgaben (Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz) und die Inhalte des bundesweiten BildungsRahmenPlans hinaus gehen. Die vorliegenden sechs Qualitätsziele der Grazer Kinderbildung und -betreuung erweitern und ergänzen bestehende Vorgaben speziell für Graz:

1. Die Stadt Graz garantiert ausreichend Plätze für Grazer Kinder auf Basis der Empfehlung des Europäischen Rats (Barcelona-Ziel).
2. Die Einrichtungen gewährleisten optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für einen gelingenden Übergang aller Grazer Kinder in die Schule.
3. Jede Einrichtung nimmt grundsätzlich jedes Kind auf.
4. Grazer Eltern bekommen eine umfassende Information zu allen Angeboten der Kinderbildung und -betreuung.
5. Die Wahlfreiheit der Eltern bei der Auswahl der Einrichtung bleibt erhalten.
6. Die Stadt Graz garantiert eine einheitliche Steuerung bei der Umsetzung dieser Ziele.

Ziel 1 formuliert eine quantitative Vorgabe; die Ziele 2 bis 6 sind qualitative Ziele in hierarchischer Reihenfolge, die aufeinander aufbauen.

Qualitätsverträge

Um die Bedarfs-, Fach- und Finanzsteuerung seitens der Abteilung entsprechend zu gewährleisten, braucht es Qualitäts- bzw. Leistungsverträge mit Grazer Trägern der Kinderbildung und -betreuung. Auf Basis der vorliegenden, gemeinsam erarbeiteten Qualitätsziele werden im heurigen Jahr Vereinbarungen zwischen der Stadt Graz und den Trägern abgeschlossen. Im Zuge dessen wird die Abteilung auch das 10 Jahre alte Modell der Normkostenberechnung kritisch durchleuchten und auf eine mögliche Anpassung der Berechnung an die aktuellen Anforderungen hin überprüfen.

Umsetzungsplan Barcelona-Empfehlung

Aufgrund des raschen und umfangreichen Ausbauprogramms der vergangenen Jahre hat die Stadt Graz die Empfehlungen des Europäischen Rates („Barcelona-Ziel“) hinsichtlich der Versorgungsgrade bei Kinderbetreuungsplätzen so gut wie erreicht! Im laufenden Betreuungsjahr ist der Bedarf an Betreuungsplätzen gedeckt.

Vorrangiges Ziel ist es daher, den erreichten Versorgungsgrad von 30,35 % im Krippenalter (0 – 3jährige Kinder) und von 97,10 % im Kindergartenalter (3 – 6jährige Kinder) zu halten. Aus heutiger Sicht wird es aufgrund der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahren bis 2015 notwendig sein, 8 neue Krippengruppen und 10 neue Kindergartengruppen zu schaffen. Die weitere Entwicklung ist natürlich zu beobachten und die Planung ist jährlich – auch unter Einbeziehung weiterer Indikatoren (gesetzliche Veränderungen, Veränderungen bei Zahlen der Erwerbstätigkeit, etc.) - zu aktualisieren.

Optimierung der abteilungsinternen Organisation

Die Optimierung der abteilungsinternen Organisation wurde im Zuge der Projektbearbeitung notwendig und ist für die Umsetzung der im Projekt beschriebenen Gesamtqualität wie auch für die Erreichung der einzelnen Qualitätsziele unerlässlich. Unabhängig von einer Entscheidung bezüglich der optimalen Organisationsform für die stadt eigenen Einrichtungen musste bereits in der Projektbearbeitung die optimale Organisationsform innerhalb der Abteilung gefunden werden.

Die Organisationsentwicklung im Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung führte zur Trennung der Verantwortlichkeiten und damit zur Teilung in

- a) Führung der stadt eigenen Einrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten und Horte) und
- b) Grazweite Planung und Qualitätssteuerung im Bereich der Kinderbildung und -betreuung

Informations- und Servicestelle für Grazer Eltern

Gezielte Information und Beratung für Grazer Eltern, die einen Betreuungsplatz für ihr Kind suchen, ist ein wesentlicher Baustein zur Erreichung der sechs o.a. Qualitätsziele. Eine solche Informations- und Servicestelle soll vom Amt für Jugend und Familie (in enger Kooperation mit der Kinderdrehscheibe und allen Trägern bzw. Einrichtungen) installiert werden. Diese Stelle wird auch Informationen und Beratung über alle Ferienangebote für Kinder in Graz geben (siehe unten: „Ferienangebote - neues Service für Grazer Eltern“).

Optimierung der Anmeldung

Für die Umsetzung der Qualitätsziele ist die Neuaufnahme von Kindern in die einzelnen Einrichtungen, die nun auf Basis der neuen Kriterien zu erfolgen hat, von großer Wichtigkeit. Durch die Erfassung aller Anmeldungen und Neuaufnahmen wird dem Ziel, die Bildungschancen jedes einzelnen Kindes erhöhen zu wollen, Rechnung getragen, in dem noch deutlicher auf die Zusammensetzung der Gruppen in Hinblick auf Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft, Sprache, Religion, Bedürfnisse, etc. geachtet wird. Schon bei der Neuaufnahme wird also ein erster wesentlicher Schritt gesetzt für das Ziel: Gleiche Bildungschancen und somit gleiche Startchancen für alle Grazer Kinder.

Das seit 2 Jahren bewährte Modell des Datenabgleichs der Neuanmeldungen für Kindergärten und Krippen wird daher optimiert. Grazer Träger und Einrichtungen werden für die Anmeldewoche im März 2012 die verbesserte Aufnahmekriterien-Liste anwenden, deren inhaltliche Grundlage nun die Qualitätsziele darstellen. Gezielte Elterninformation im Vorfeld der Anmeldewoche wie auch ein Leitfaden für Leiterinnen zu den neuen Aufnahmekriterien sind – in Zusammenarbeit zwischen Stadt Graz, Kinderdrehscheibe und den Trägern – bereits in Ausarbeitung.

Online-Anmeldung für die stadt eigenen Einrichtungen

Als zusätzliches Service für Grazer Eltern bietet die Stadt Graz als größter Träger in der Kinderbildung und -betreuung neben der persönlichen Anmeldung mit März 2012 auch die Möglichkeit der Online-Anmeldung für die stadt eigenen Einrichtungen an. Die Weiterentwicklung dieses Pilotprojekts (entwickelt von ITG und Amt für Jugend und Familie) unter Einbeziehung privater Einrichtungen wird in den kommenden Jahren seitens der Abteilung angestrebt.

Ferienangebote – neues Service für Grazer Eltern

Erstmalig für Graz wird den Eltern im kommenden Sommer eine Datenbank für alle Ferienangebote für Grazer Kinder von 0 bis 15 Jahren zur Verfügung stehen. Eine Präsentation der Ferienangebote im Mai 2012 sowie (gedruckte) Programmhefte zu den Ferienangeboten und natürlich die persönliche Beratung für Eltern, die Sommerbetreuung für ihre Kinder suchen, runden das neue Service des Amtes für Jugend und Familie ab. Im Zuge der Erstellung der Datenbank kam es auch im Bereich der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit zu jenem Paradigmenwechsel, der in der Kinderbildung und -betreuung im Laufe des heurigen Jahres stattgefunden hat und in den kommenden Jahren sich natürlich noch verstärken und festigen wird: Stadt und private Träger bieten in guter Kooperation und neuem Miteinander auf Augenhöhe gemeinsam bestes Service für Grazer Eltern (und deren Kinder) an.

Arbeitsergebnisse im Teilprojekt 2; „Optimale Organisationsform für die stadt eigenen Einrichtungen“

Der Projektauftrag für das Teilprojekt 2 lautete, mittels eines umfassenden Kriterienkatalogs vier mögliche Varianten zu bewerten und Empfehlungen für eine optimale Organisationsform der stadt eigenen Einrichtungen abzugeben.

Die vier untersuchten Varianten waren:

1. Optimierung Status Quo (Referat im Amt für Jugend und Familie)
2. Errichtung eines Eigenbetriebs der Stadt Graz
3. Errichtung eines ausgegliederten Rechtsträgers in der Rechtsform einer GmbH im 100 %igen Eigentum der Stadt Graz
4. Umwandlung der städtischen Einrichtungen in ein PPP-Modell (public private partnership) im 100%igen Eigentum privater Betreiber.

Durch ein Projektteam, bestehend aus ExpertInnen der Stadt Graz, wurde die optimale Organisationsform für die stadt eigenen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung mehrerer wesentlicher Kriterien erarbeitet:

- Kosten / Finanzierbarkeit und budgetäre Auswirkungen
- steuer-/ abgabenrechtliche Auswirkungen
- strategische Gestaltungsmöglichkeiten
- Management / Führung und operative Gestaltungsmöglichkeiten des Aufgabenbereichs
- Know-how
- personelle und soziale Auswirkungen
- Einflussnahme und Kontrollmöglichkeiten
- Umsetzbarkeit
- Akzeptanz bei den Betroffenen

Um zu verhindern, dass die Bewertung nur unter einer bestimmten Zielsetzung erfolgte und um auch die Bewertungsergebnisse auf Stabilität und Sensibilität zu prüfen, wurden drei Gewichtungsszenarien aufgestellt:

- In Szenario 1 „Kosten“ wurde eine Entscheidung auf primär ökonomischer Basis angenommen; hier wurde die Kostenkomponente besonders hoch bewertet.
- In Szenario 2 „Inhalte / Strategie“ wurden alle Kriterien, die eine langfristige effektive und effiziente Leistungserstellung gewährleisten, höher gewichtet als andere.
- Szenario 3 „Umsetzbarkeit“ ging von einer realistischen Umsetzbarkeit der jeweils zu bewertenden Variante aus

Bei Fokussierung unterschiedlicher Zielsetzungen war die Variante „GmbH im 100%igen Eigentum der Stadt Graz“ den anderen zu bewertenden Varianten (Optimierung Status quo, Eigenbetrieb, PPP-Modell) überlegen.

Eine Entscheidung des Projektleiters hinsichtlich der Organisationsform der stadt eigenen Einrichtungen wurde nach Vorliegen der gesamten Projektergebnisse in Übereinstimmung mit der Grazer Regierungskoalition zu Projektabschluss am 28. November 2011 getroffen. Maßgebliche Gründe für die Entscheidung, der Optimierung des Status quo (als Referat im Amt für Jugend und Familie) den Vorzug vor allen anderen Varianten zu geben, waren die folgenden:

- im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind viele Bedienstete nur teilzeitbeschäftigt, was sich in geringen Einkommen der überwiegend weiblichen Beschäftigten manifestiert.
- die Stadt Graz bekennt sich weiterhin zu sozialer Verantwortung für die stadt eigenen Bediensteten
- bereits während des laufenden Projektauftrags wurde abteilungsintern die Organisationsform für den Kinderbildungs- und -betreuungs Bereich optimiert; diese im Jahr 2011 in die Wege geleitete abteilungsinterne Neu-Organisation soll fortgesetzt und abgeschlossen werden. Es wurde entschieden, dass diese neue Arbeitsaufteilung in a) die Führung der stadt eigenen Einrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten und Horte) einerseits und b) die Grazweite Planung und Qualitätssteuerung im Bereich der Kinderbildung und -betreuung andererseits auch im Regelbetrieb ab 2012 beibehalten wird und somit die beiden Aufgabenbereiche in der Zuständigkeit von zwei Fachkräften des Amtes für Jugend und Familie liegen.
- auch kam es bereits im Laufe des Projektauftrags zu einer Vereinfachung und auch Optimierung der Aufnahme-Verfahren für neue Bedienstete im Kinderbildungs- und -betreuungs Bereich, womit ein wesentlicher Vorteil einer GmbH, nämlich die personalwirtschaftliche Flexibilität, auch in der derzeitigen städtischen Organisationsstruktur erreicht wurde

Arbeitsergebnisse im Teilprojekt 3: „Nachmittagsbetreuungskonzepte“

Die Betreuung schulpflichtiger Kinder erlebt derzeit einen Paradigmenwechsel: Nach Jahrzehnten der Auslagerung an Horte übernimmt die Schule selbst zunehmend die Betreuung ihrer Kinder und beginnt diesen Bereich aktiv (Bundesgesetzliche Grundsatzregelung, Landesgesetzliche Ausführungsregelung) zu gestalten. Ab Herbst 2011 erfolgte die finanzielle Unterstützung der Gemeinden durch den Bund für den Ausbau der Tagesbetreuung. Mit dem Ausbau der Tagesbetreuung und einer deutlichen Kostenreduzierung ab Herbst 2011 sowohl für Eltern als auch für die Betreiberin Stadt Graz wurde bereits ein Prozess des Nachfragerückganges der Horte (in Abhängigkeit vom schulischen Ausbauplan unter kommender Investitionsunterstützung durch den Bund) in Gang gesetzt.

Qualitätsdiskussionen für beide Bereiche (Hort und schulische Tagesbetreuung), die auch sachlich nicht eindeutig zu beantworten sind, können diese Entwicklungen nicht aufhalten.

Das erfreuliche Bevölkerungswachstum in Graz und den stark steigenden Bedarf an Betreuung berücksichtigend, wurde folgender gemeinsamer kontinuierlicher Weg zwischen Stadtschulamt und Amt für Jugend und Familie vereinbart:

- Je nach finanziellem Rahmen für den Schulausbau wird jedes Frühjahr durch das Stadtschulamt (organisatorisch verantwortlich) und das Amt für Jugend und Familie rollierend eine transparente 5-Jahresvorschau erstellt, mit der sukzessive das Hortangebot an die neuen schulischen Bedingungen angepasst wird.
- Aus heutiger Sicht sind bis 2015 Anpassungen an folgenden Standorten geplant bzw. notwendig:

- Rosenhain (gemeinsames pädagogisches Konzept von Schule, Hort, Kindergarten und Kinderkrippe)
 - Plüddemanngasse (ev. Reduktion von Gruppen)
 - Kepler (ev. Reduktion von Gruppen)
 - Krones (gemeinsames pädagogisches und Raumnutzungskonzept mit der VS) und
 - Murfeld (ev. Auslaufen der Hortgruppe)
- Bei allen anderen Horteinrichtungen ist aus heutiger Sicht bis 2015 keine Änderung geplant.
 - Personal-Veränderungen im Zuge der Anpassungen werden amtsintern gelöst (keine Kündigungen).
 - Es werden keine Horte aktiv geschlossen.

Ausblick – Umsetzung der Arbeitsergebnisse im Jahr 2012

Im Folgenden ein kurzer Überblick über geplante Vorhaben im heurigen Jahr:

- Projekte zur Unterstützung des Spracherwerbs (Integrationsassistenten, Spielerisch Deutsch lernen) werden ab 2012 auch für private Träger finanziert.
- Eine optimierte Anmeldung mit einheitlichen und nachvollziehbaren Kriterien für die Aufnahme von Kindern kommt bei der Anmeldung 2012 zur Anwendung – inkl. Eltern-Info und Leitfaden für Leiterinnen.
- Eltern können ihre Kinder auch online für die stadt-eigenen Einrichtungen anmelden (Pilotprojekt ab März 2012).
- Die Qualitätsziele werden durch Verträge mit Grazer Trägern implementiert.
- Es gibt EINE Informations- und Servicestelle für Grazer Eltern.
- Alle Sommerangebote für Kinder in Graz sind auf einen Blick verfügbar.
- Das Ausbauprogramm für Kinderkrippen und Kindergärten wird auf Grundlage der Bevölkerungsentwicklung und anderer Indikatoren umgesetzt.
- Es gibt einheitliche KundInnenbefragungen bei den Grazer Trägern.
- Die Organisationsform für die stadt-eigenen Einrichtungen verändert sich nicht, die stadt-eigenen Kindergärten, Horte und Krippen werden als Referat im Amt für Jugend und Familie geführt. Die abteilungsinterne Optimierung der Organisation wird fortgesetzt und abgeschlossen.
- Erstellung der nächsten transparenten 5-Jahresvorschau zwischen dem Stadtschulamt und dem Amt für Jugend und Familie bezüglich Schulausbau und Hortangebot im Frühjahr 2012.

Abschließend kann gesagt werden: Dieses arbeitsreiche, intensive Projekt wurde im Februar 2011 begonnen und fristgerecht Ende November 2011 abgeschlossen; an der Erarbeitung der zahlreichen und sehr positiven Projektergebnisse waren viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Jugend und Familie beteiligt. Dieses gemeinsame Miteinander findet sich auch in abteilungsübergreifenden Kooperationen wieder - sowie insbesondere in

der neuen Kultur des gegenseitigen Vertrauens und der Zusammenarbeit der Stadt Graz mit den privaten Trägern und Einrichtungen der Kinderbildung und -betreuung.

Die vorliegenden Arbeitsergebnisse können zurecht als richtungsweisend für die kommenden Jahre in der Kinderbildung und -betreuung angesehen werden. Die Stadt Graz ist in der Kinderbildung und -betreuung auf einem guten Weg, der in den kommenden Jahren intensiviert und fortgesetzt werden soll.

Es wird der

Antrag

gestellt, der Gemeinderat möge den Informationsbericht zustimmend zur Kenntnis nehmen.

Die Bearbeiterin:

Dr.ⁱⁿ Vasiliki Argyropoulos
elektronisch gefertigt

Die Abteilungsvorständin:

Mag.^a Ingrid Krammer
elektronisch gefertigt

Der Stadtsenatsreferent:

Detlev Eisel-Eiselsberg
elektronisch gefertigt

Beilage: Projektauftrag


Der Gemeinderatsausschuss für Kinder, Jugendliche, Familien und Sport hat in seiner Sitzung am den vorstehenden, von der Magistratsabteilung 6 ausgearbeiteten, Antrag vorberaten.


Der Ausschuss stimmte diesem Antrag zu.


Die Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses
für Kinder, Jugendliche, Familien und Sport:

Die Schriftführerin:

Der Antrag wurde in der heutigen öffentl. nicht öffentl. **Gemeinderatssitzung**
 bei Anwesenheit von GemeinderätInnen
 einstimmig mehrheitlich (mit . . . Stimmen / . . . Gegenstimmen) **angenommen.**
 Beschlussdetails siehe Beiblatt Graz, am Der / Die SchriftführerIn:

	Signiert von	Argyropoulos Vasiliki
	Zertifikat	CN=Argyropoulos Vasiliki,OU=Amt für Jugend und Familie, O=Stadt Graz,L=Graz,ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2012-01-03T14:57:33+01:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: http://egov2.graz.gv.at/pdf-as verifiziert werden.

	Signiert von	Krammer Ingrid
	Zertifikat	CN=Krammer Ingrid,OU=Amt für Jugend und Familie,O=Stadt Graz,L=Graz,ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2012-01-04T09:22:28+01:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: http://egov2.graz.gv.at/pdf-as verifiziert werden.

	Signiert von	Eisel-Eiselsberg Detlev
	Zertifikat	CN=Eisel-Eiselsberg Detlev,OU=Stadtrat Detlev Eisel- Eiselsberg,O=Stadt Graz,L=Graz,ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2012-01-04T12:56:36+01:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: http://egov2.graz.gv.at/pdf-as verifiziert werden.